

Bei Wikipedia ist dazu folgendes zu lesen:

BlackRock Inc. (englisch *black rock*, deutsch ‚schwarzer Fels‘) ist eine 1988 in New York City gegründete Fondsgesellschaft. Mit 6,29 Billionen US-Dollar (Stand: 31. Dezember 2017, rund 5,48 Billionen €) verwalteten Vermögens stellt sie den größten unabhängigen Vermögensverwalter weltweit dar. Das von Laurence D. Fink geführte Anlage- und Risikomanagementunternehmen ist mit teils erheblichen Beteiligungen an allen 30 DAX-Unternehmen auch der mit Abstand größte Einzelaktionär an der Deutschen Börse. Das weltweite Geschäft mit Börsengehandelten Fonds (ETF) wird von BlackRocks Tochter iShares dominiert, die annähernd die Hälfte des Marktanteils auf sich vereint.

BlackRock gilt aufgrund ihres wirtschaftlichen und politischen Einflusses als „heimliche Weltmacht“ und wird deshalb von Journalisten und Fachleuten kritisiert.

In den Forbes Global 2000 der weltweit größten Unternehmen belegt BlackRock Platz 185 (Stand: Geschäftsjahr 2017). Das Unternehmen kam Mitte 2018 auf einen Börsenwert von ca. 87 Mrd. USD.

Aufsichtsratsvorsitzender der im Opernturm in Frankfurt am Main sowie München ansässigen *BlackRock Deutschland* ist der CDU-Politiker [Friedrich Merz](#).

BlackRock ist Großaktionär bei Tausenden Unternehmungen weltweit. BlackRock war oder ist größter Einzelaktionär bei den Finanzunternehmen JPMorgan Chase, Bank of America und Citibank, bei Apple, McDonald's und Nestlé (Stand August 2015) sowie bei den Energiekonzernen Exxon Mobil und Shell. (Stand Dezember 2013) Als einzige ausländische Anlagefirma hält BlackRock an allen 30 DAX-Unternehmen umfangreiche Beteiligungen und ist bei einem Drittel aller DAX-Unternehmen größter Einzelaktionär. Über verschiedene Fonds ist BlackRock größter Einzelaktionär bei der Daimler AG, der Deutschen Bank, der Lufthansa, der Bayer AG, der BASF und der Deutschen Börse. Ende 2015 kontrollierte BlackRock durchschnittlich 5,3 Prozent des Aktienkapitals von jedem deutschen DAX-Unternehmen und besitzt rund 10,7 Prozent des von institutionellen Anlegern gehaltenen Streubesitzes im DAX. (Stand Juni 2016) Zusammengerechnet sind die DAX-Beteiligungen von BlackRock mehr als 50 Milliarden Euro wert. BlackRock ist mit weitem Abstand größter Einzelaktionär an den Unternehmen der Deutschen Börse.

Die Anteile von BlackRock an 28 der 30 im DAX gelisteten Unternehmen sind (Stand April 2018):

- 8,62 % – Vonovia
- 7,20 % – Merck
- 7,17 % – Bayer
- 7,00 % – Deutsche Post
- 6,90 % – Allianz
- 6,84 % – Munich Re
- 6,75 % – E.ON
- 6,61 % – BASF
- 6,46 % – Deutsche Börse
- 6,38 % – Deutsche Bank
- 6,28 % – Fresenius Medical Care
- 5,74 % – Siemens
- 5,50 % – Adidas

- 5,32 % – Linde
- 5,23 % – Infineon
- 5,13 % – SAP
- 5,09 % – Commerzbank
- 4,99 % – Lufthansa
- 4,95 % – Fresenius
- 4,92 % – RWE
- 4,91 % – Deutsche Telekom
- 4,62 % – Covestro
- 4,49 % – HeidelbergCement
- 4,16 % – Daimler
- 3,08 % – Continental
- 3,06 % – Thyssenkrupp
- 3,02 % – BMW
- 2,68 % – Beiersdorf

Gegenüber dem Stand vom 16. Juni 2014 hat BlackRock unter anderem seine Anteile an Autoherstellern reduziert und erheblich in deutsche Immobilienunternehmen (im DAX vertreten durch Vonovia) investiert.

Der Einfluss von BlackRock reicht über das eigene Vermögensportfolio hinaus. Viele andere Großinvestoren greifen auf das Analysesystem *Aladdin* der BlackRock-Tochter *BlackRock Solutions* zurück. Dutzende Zentralbanken wie die US-amerikanische FED, die Europäische Zentralbank (EZB), Finanzministerien und Staatsfonds lassen sich von den BlackRock-Experten beraten. So entwarf der Konzern das EZB-Kaufprogramm für Kreditverbriefungen (ABS), weil die Notenbanker Fachwissen von außen brauchten. In Griechenland und Zypern durchstöberte BlackRock als Experte für komplizierte Finanzprodukte die Bankbilanzen und beriet die Regierungen gegen Honorar. Umstritten ist, dass BlackRock persönliche Gespräche mit dem Präsidenten der Europäischen Zentralbank (EZB), Mario Draghi, führt. Die EZB, deren Geldpolitik die Finanzmärkte prägt, braucht diesen Austausch nach eigenen Angaben, um die Dynamik an den Märkten zu verstehen. *„Doch der direkte Kontakt zur EZB beschert Blackrock einen massiven Informationsvorteil gegenüber kleineren Fondshäusern“*, sagt Hans-Peter Burghof, Finanzprofessor der Universität Hohenheim.

Die Journalistin Heike Buchter folgert im Handelsblatt aus ihren Recherchen: *„Keine Regierung, keine Behörde hat einen so umfassenden und tiefen Einblick in die globale Finanz- und Firmenwelt wie BlackRock. Die Wirtschaftsjournalistin Miriam Braun der Deutschen Welle veröffentlichte im August 2015 den Artikel *Blackrock – Die heimliche Weltmacht.*, in der sie sich mit den globalen Aktivitäten des Vermögensverwalters auseinandersetzt.*

BlackRock ist wegen mehrerer Einsätze für die US-Regierung stark in die Kritik geraten, da das Unternehmen bei annähernd allen Rettungsaktionen während der Finanzkrise 2007/2008 beteiligt war. Allein für die Abwicklung der Portfolios der Investmentbank Bear Stearns und des Versicherungsunternehmens AIG erhielt BlackRock mindestens 180 Millionen Dollar von der US-Notenbank FED unter dem damaligen Vorsitzenden Ben Bernanke. Danach unterstützte BlackRock die amerikanische Zentralbank bei Milliardenengeschäften mit Hypothekenspapieren und beriet sie beim Einstieg bei der Citigroup. Die FED heuerte zudem BlackRock-Experten an, um die öffentlich-rechtlichen Hypothekenbanken Fannie Mae und Freddie Mac zu untersuchen. BlackRock agierte während der Finanzkrise auf Risiko und Kosten der Steuerzahler. *„BlackRock gehört zu den großen Gewinnern der Rettungsaktion“*,

sagte Michael Smallberg vom *Project on Government Oversight*, einer unabhängigen Organisation in Washington, die Entscheidungen der US-Regierung kontrolliert.

Der Hedgefondsinvestor Carl Icahn urteilt, dass BlackRock „*eine Bedrohung für die globalen Finanzmärkte*“ und „*eine extrem gefährliche Firma*“ ist. Icahn begründet diese Einschätzung mit dem Übergewicht von börsennotierten Fondsprodukten wie dem ETF-Geschäft, die er als illiquide erachtet. „*Sie verkaufen Liquidität. Aber es gibt keine Liquidität. Darum geht es. Und das ist es, was es in die Luft sprengen wird*“. In einem von NBC übertragenen Schlagabtausch mit BlackRock-CEO Fink warnte Icahn vor BlackRocks Marktmacht.

Kritiker befürchten, dass, wenn wenige große Investoren einen großen Anteil des Aktien- oder Anleihemarktes beherrschen und diese Investoren plötzlich alle gleichzeitig verkaufen wollen oder müssen, niemand mehr da ist, der ihnen die Papiere abkaufen kann. Das Problem wird umso größer, wenn die Investoren gezwungen sind zu verkaufen, weil sie – wie BlackRock – mit ihren Fonds Indizes abbilden und dem allgemeinen Markttrend folgen müssen. Der Absturz würde dann noch verstärkt. Manch ein Markt könnte sogar ganz austrocknen.

Gleiche Bedenken ergaben die Auswertungen einer Studie der Ökonomen Massimo Massa, David Schumacher und Yan Wang: Anleger würden nervös werden, wenn einzelne Investoren zu große Aktienpakete halten. Denn das mache es im Krisenfall schwierig, die Papiere zu verkaufen. BlackRock sei dabei so etwas wie der „Elefant im Teich“, der potenziell das „Boot zum Schaukeln“ bringen könne.

Dazu ein Kommentar von Till Eulenspiegel:

Interessant, nicht wahr? Und ein Führungsmittglied dieser, für uns alle, gefährlichen Firma bewirbt sich um den Vorsitz einer angeblich christlichen Partei und will sogar Bundeskanzler werden. Was hätten wir da zu erwarten? Jeder möge sich selbst Gedanken machen und wer sich nicht sicher ist, der sollte tatsächlich mal in dem Buch „Das Kapital“ nachlesen, was ein ganz bekannter deutscher Philosoph schon vor hundert Jahren prophezeite.

Unter Anderem schrieb er: „Der Kapitalismus ist ein Glück für jeden einzelnen Menschen – wenn er denn beherrschbar wäre.“

Noch schlimmer und noch weniger beherrschbar ist der z. Z. wütende Turbo-Kapitalismus. Skrupellose Egoisten stürzen diese Welt in ein finanzielles Chaos das schlimmere Auswirkungen haben wird wie der unausweichliche Klimawandel, der auch eine Folge dieses von Geldgeiern betriebenen Finanzwesens ist.

Geld sollte nur Mittel zum Zweck sein und das alte Tauschverfahren vereinfachen. Geld aber beherrscht diese Welt, denn für Geld gibt es alles: Nahrung, Wasser, Energie, Gesundheit, das Leben usw. selbst Frauen, und auch wenige Männer, sind für Geld zu haben. Sie verkaufen selbst ihre vom Grundgesetz garantierte Menschenwürde.

... und Politiker (Volksvertreter)? Die mischen dabei kräftig mit. Hat sich Friedrich Merz auch verkauft? Oder ist er sogar ein aktiver Teil dieser S.....?